

Diagnose und Prognosen einer Autoimmunkrankheit

Achtung: Autoimmunkrankheit ist nicht gleich Autoimmunschwäche !

Adaptiert aus der Web-Seite

<http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Klinik-und-Poliklinik-fuer-Dermatologie-und-Allergologie/de/AbteilungenSprechstunden/Autoimmunerkrankungen/FAQ/index.html>

Häufig gestellte Fragen (FAQ)

1. Ist eine Autoimmunerkrankung endgültig heilbar oder nur mit Medikamenten unterdrückbar? Die meisten Autoimmunerkrankungen sind bloss unterdrückbar, aber nach Jahren können sie „ausbrennen“, d.h. die Krankheitsaktivität erlischt, es kommt zu keinen Schüben mehr.

2. Was wird mir in den nächsten Jahren passieren; wie ist meine Prognose? Der Krankheitsverlauf der Autoimmunerkrankungen ist in den meisten Fällen unberechenbar, und deswegen ist eine Prognose leider nicht oder nur begrenzt möglich. Einige Autoimmunerkrankungen heilen spontan, dagegen verlaufen andere ohne Behandlung letal. Die in Fachbüchern oder Fachinformationen stehenden Krankheitsfolgen sind statistisch zu verstehen. Das bedeutet, dass es möglich ist, zu sagen, ungefähr wieviel Prozent der Kranken eine bestimmte Komplikation oder Verlauf haben wird. Es ist aber unmöglich, aus dieser Information auf den individuellen Krankheitsverlauf, Abheilung oder Komplikationen zu schließen.

3. Ich habe früher nie sowas gehabt, warum beginnt es jetzt gerade? Der Anfang einer Autoimmunkrankheit ist ebenso nicht vorhersehbar wie ihr Verlauf. Die meisten Krankheiten sind nicht angeboren, sondern manifestieren sich schicksalhaft irgendwann im Laufe des Lebens (Anmerkung des Vorstandes Verein LS: Lichen sclerosus ist vererblich, was aber nicht heisst, dass die Krankheit zwingend bei allen Familienangehörigen ausbricht). Eine Erklärung für den Anfangszeitpunkt kann man fast nie liefern, da die genaue Ursache und der Pathomechanismus der Autoimmunkrankheiten derzeit nicht vollständig geklärt sind.

4. Warum können bei mir die Ärzte schon seit Monaten/Jahren keine sichere Diagnose stellen? Autoimmunerkrankungen nehmen in der Regel einen individuellen Verlauf, der unberechenbar ist. Es ist typisch, dass der Krankheitsprozess sehr langsam verläuft, und Betroffene zunächst nicht alle klassischen Symptome entwickeln, die zu den diagnostischen Kriterien gehören. In anderen Fällen können unspezifische Symptome oder andere, begleitende Erkrankungen die Diagnosestellung erschweren. In einigen Fällen imitieren sogar die Beschwerden die Symptome einer anderen Krankheit oder deuten auf eine Mischung verschiedener Autoimmunerkrankungen hin. Es braucht Geduld, da die Ursache für die Verzögerung nicht bei den Betroffenen, sondern in der Natur der Krankheit liegt.

5. Sind die Nebenwirkungen der Behandlung schlimmer als die Krankheit selbst? Betroffene werden immer eine individuell angepasste Therapie erhalten, deren Nebenwirkungen voraussichtlich nicht schlimmer sind als die Krankheit selbst. Sollten aber die Nebenwirkungen der Therapie unerträglich sein, ist der betreuende Arzt zu konsultieren.

6. Können/Sollen Betroffene ihr Immunsystem mit Vitaminen oder mit irgendwelchen Maßnahmen stärken? Das Hauptproblem der Autoimmunerkrankungen ist ein **zu starkes**, überschießend reaktives Immunsystem, das man sogar versucht, mit Medikamenten zu schwächen. **Eine Stärkung des Immunsystems ist also unerwünscht**, von abwehrstärkenden Präparaten wird abgeraten. Eine gesunde Ernährung (ohne extreme Diät) soll vollkommen ausreichend sein. Betroffene, die trotzdem die Einnahme von Vitaminpräparaten oder eine spezielle Diät planen, fragen zuvor am besten ihren Arzt oder Ernährungsberater.